

Alle Redaktionen und Verleger von Zeitungen und Zeitschriften werden freundlich ersucht: dieser Aufforderung einen Platz in ihren Blättern zu vergönnen, damit er möglichst allgemein verbreitet und zur Kenntniß aller derer komme, welche im Stillen darüber trauern, daß das Reich des gesunden Menschenverstandes noch nicht die gehörige Ausdehnung erhalten und seit undenklicher Zeit so vielfältig beschränkt worden ist.

Es wäre viel zu weitläufig und würde die Gren-

zen dieser Aufforderung überschreiten, wenn man alle die Mittel anführen wollte, wodurch man durch List oder auch durch gewaltsame Maßregeln den gesunden Menschenverstand zu unterjochen oder in der heranwachsenden Generation im Keime ersticken wollte; sie sind in den Annalen der Geschichte alter und neuer Zeit mit unvertilgbarer Schrift aufgezeichnet, so daß der gesunde Menschenverstand sich die Frage aufgeworfen hat: „Ist das möglich?“

Ein Deutscher alten Schrotts und Korns.

Feuilleton.

Aus dem Tagebuche eines englischen Seeoffiziers. Der Londoner „Herald“ theilt aus dem Tagebuche eines, der letzten Nordpol-Expeditionen (zur Auffuchung Franklins) attachirten Seeoffiziers folgende interessante Schilderung einer Durchfahrt durch einen Eisberg mit: Sonntag, 30. Juni 1850 vor Anker an einem Eisberg; ruhiges Wetter, wolkenloser, schon blauer Himmel; umgeben von einer ansehnlichen Zahl ungeheurer Eismassen, gleisend und farbenspielend unter den Strahlen der Mittagssonne. Ein Theil der Mannschaft war an's Land gegangen, um Eier der wilden Seevögel zu sammeln, welche sich an den einsamen Felsen und Abgründen der Baffinsbay aufhalten, während die übrigen, ermüdet von den erschöpfenden Arbeiten des vorangegangenen Tages, sich zur Ruhe begeben hatten. Ich allein ging auf dem Berdeck auf und ab; die ganze Natur rund um mich schien in tiefste Ruhe versenkt. Da bemerkte ich in der offenen See einen ungeheueren Eisberg, der in der Mitte durchbrochen war und so eine Art Tunnel bildete. Noch nie hatte ich gehört oder gelesen, daß ein Reisender in den arktischen Regionen etwas Aehnliches geschildert hätte, die Neuheit der Sache reizte mich, deshalb beschloß ich, eine Fahrt durch diesen Eistunnel zu versuchen, und fand auch bald zwei Matrosen, die bereit waren, mich zu begleiten. Das kleine Boot wurde ausgehoben und die Entdeckungsreise angetreten. Wir näherten uns dem Koloss, erkannten, daß in der Höhle Wasser genug vorhanden, um dem Boote die Durchfahrt zu gestatten, ruderten langsam und schweigend darauf zu, und eine der herrlichsten Naturscenen, die jemals das Auge eines Sterblichen erblickt, ein Schauspiel, dessen Erhabenheit und Größe keine Sprache zu beschreiben, keine Phan-

tasie zu erfinden vermag, zeigte sich jetzt unseren staunenden Blicken. Man denke sich einen ungeheuren Bogengang von etwa 80 Fuß Spannung, 50 Fuß hoch und über 100 breit, so regelmäßig gebildet, als ob er vom geschicktesten Baumeister angelegt wäre, und das Ganze aus einer halbdurchsichtigen Masse von wunderbar schöner Smaragd-farbe, an allen Stellen eben und glatt, wie es nur der sorgfältigst polirte Alabaster sein kann — und man wird nun einen schwachen Begriff von der Schönheit dieses natürlichen Tempels haben. Als wir ungefähr die Hälfte unseres Weges durch denselben zurückgelegt hatten, sah ich, daß der Berg in seiner ganzen Breite, und zwar in senkrechter Richtung, geborsten war, dergestalt, daß an einzelnen Stellen die Sonnenstrahlen ganz oder theilweise durchbrechen oder eindringen konnten, und die nicht erhellten Partien tiefblau erschienen, ein Anblick von wahrhaft zauberischer Schönheit, wie ihn der Pinsel des größten Malers nie wiedergeben könnte. Ich gestehe, ich war im ersten Augenblick so berauscht von diesem Anblick, daß ich mich wirklich nicht mehr in dieser Welt, sondern mein sterbliches Ich todt, die Pforten des Paradieses vor mir geöffnet glaubte und mich in vollem Sinne des Wortes für selig hielt. — Aber, ach! bald sollte sich die Scene ändern, denn ich war in der That wenigstens dicht an den Pforten des Todes. Ich erwachte aus einem entzückenden Traume, um alle Schrecken einer schreckenvollen Wirklichkeit zu erfahren. Ich bemerkte nämlich, als ich mich wieder etwas gesammelt hatte, daß der colossale Riß über mir sich plötzlich sehr rasch schloß und dann langsam und allmählig wieder öffnete, und ich konnte nicht mehr zweifeln, daß der ganze Eiscomplex von mehreren Millionen Tonnen nicht auf einer festen Basis